



TV- Sendung vom 23.03.2014 (Nr.987)

Mann und Frau und ihre Aufgaben

Von Pastor Christian Wegert ©

Predigttext: *„Seid meine Nachahmer, gleichwie auch ich [Nachahmer] des Christus bin! Ich lobe euch, Brüder, dass ihr in allem an mich gedenkt und an den Überlieferungen festhaltet, so wie ich sie euch übergeben habe. Ich will aber, dass ihr wisst, dass Christus das Haupt jedes Mannes ist, der Mann aber das Haupt der Frau, Gott aber das Haupt des Christus. Jeder Mann, der betet oder weissagt und etwas auf dem Haupt hat, schändet sein Haupt. Jede Frau aber, die mit unbedecktem Haupt betet oder weissagt, schändet ihr Haupt; es ist ein und dasselbe, wie wenn sie geschoren wäre! Denn wenn sich eine Frau nicht bedecken will, so soll ihr auch das Haar abgeschnitten werden! Wenn es aber für eine Frau schändlich ist, sich das Haar abschneiden oder abscheren zu lassen, so soll sie sich bedecken. Denn der Mann darf das Haupt nicht bedecken, weil er Gottes Bild und Ehre ist; die Frau aber ist die Ehre des Mannes. Denn der Mann kommt nicht von der Frau, sondern die Frau vom Mann; auch wurde der Mann nicht um der Frau willen erschaffen, sondern die Frau um des Mannes willen. Darum soll die Frau [ein Zeichen der] Macht auf dem Haupt haben, um der Engel willen. Doch ist im Herrn weder der Mann ohne die Frau, noch die Frau ohne den Mann. Denn gleichwie die Frau vom Mann [kommt], so auch der Mann durch die Frau; aber alles [kommt] von Gott. Urteilt bei euch selbst, ob es schicklich ist, dass eine Frau unbedeckt zu Gott betet! Oder lehrt euch nicht schon die Natur, dass es für einen Mann eine Unehre ist, langes Haar zu tragen? Dagegen ist es für eine Frau eine Ehre, wenn sie langes Haar trägt; denn das lange Haar ist ihr anstelle eines Schleiers gegeben. Wenn aber jemand rechthaberisch sein will — wir haben eine solche Gewohnheit nicht, die Gemeinden Gottes auch nicht.* (1.Korinther 11,1-16)

In der Gemeinde in Korinth bedeckten einige Männer ihr Haupt beim Beten. Die Botschaft, die sie damit von sich gaben, lautete: „Seht her, ich bin wichtig. Ich bin jemand.“ Sie importierten damit auch Sitten aus heidnischen Gottesdiensten in die Kirche. Einige Frauen in der Korinther-Gemeinde bedeckten ihr Haupt nicht, was in der damaligen Kultur ein Zeichen



Gemeinde und Missionswerk ARCHE e.V.
Doerriesweg 7 · D-22525 Hamburg (Stellingen)
Tel.: +49 (0)40/54 70 50 · Fax: +49 (0)40/54 70 52 99
info@arche-gemeinde.de · www.arche-gemeinde.de

Bankverbindungen
Ev. Darlehensgenossenschaft eG Kiel · Konto-Nr. 113522 · BLZ 210 602 37
Schweiz: Postgiroamt Basel · Konto-Nr. 40-10270-9
Österreich: P.S.K. Österreichische Postsparkasse · Konto-Nr. 7726.796

von Rebellion war. Sie brachten damit zum Ausdruck, dass sie nicht bereit waren, ihrem Ehemann zu folgen.

Paulus weist beide Gruppen – sowohl Männer als auch Frauen – zurecht, indem er in Vers 3 ein von Zeit und Kultur unabhängiges Prinzip beschreibt: *„Ich will aber, dass ihr wisst, dass Christus das Haupt jedes Mannes ist, der Mann aber das Haupt der Frau, Gott aber das Haupt des Christus.“*

Mann und Frau sind gleichwertig

Innerhalb der Gottheit besteht sowohl Autorität als auch Unterordnung. Autorität nicht im negativen, missbräuchlichen Sinn, sondern Leiterschaft in Liebe. Der Sohn ist mit dem Vater gleichwertig, und dennoch haben beide unterschiedliche Rollen.

So ist es auch in der Ehe. Mann und Frau sind absolut gleichwertig. Der Platz am Fuße des Kreuzes ist nicht in zwei verschiedene Kategorien unterteilt. Zwischen Männern und Frauen gibt es keinen Unterschied. Das Blut Jesu, das Männer rettet, ist dasselbe, das auch Frauen rettet. So gibt es in der Gemeinde keine Unterschiede – weder nach Abstammung und Herkunft noch nach sozialem Stand oder Geschlecht. Wir sind alle eins in Christus.

Paulus schreibt in Galater 3, 28: *„Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus.“*

Mitunter meinen wir, dass wir nur dann gleich sind, wenn wir alle dasselbe tun. Wir glauben, es dürfe keine Unterschiede in den Aufgaben und Verantwortlichkeiten geben. Dem ist nicht so. Wenn in einer Fußballmannschaft die Spieler meinten, sie müssten um der Gleichheit willen alle auf ein und derselben Position spielen, dann wären die Niederlagen vorprogrammiert.

Das Wesen der Dreieinigkeit zeigt uns, dass Gleichwertigkeit nicht bedeutet, dass alle dieselben Funktionen haben. Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist sind wohl gleichwertig, haben aber nicht dieselben Aufgaben. Der Vater sendet den Sohn. Der Vater und der Sohn senden den Heiligen Geist. Und der Sohn unterstellt sich dem Vater. Die Personen der Gottheit sind gleichwertig, aber unterschiedlich in ihren Rollen. Auch zwischen Mann und Frau gibt es unterschiedliche Rollen.

Unterschiedliche Rollen von Mann und Frau

Paulus schreibt ab Vers 8: *„Denn der Mann kommt nicht von der Frau, sondern die Frau vom Mann; auch wurde der Mann nicht um der Frau willen erschaffen, sondern die Frau um des Mannes willen.“*

Der Apostel führt uns hier zurück zum 1. Buch Mose. Dort lesen wir: *„Und Gott schuf den Menschen in seinem Bild, im Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie“ (1. Mose 1,27).* Nicht allein der Mann und auch nicht allein die Frau sind im Bilde Gottes geschaffen, sondern Mann und Frau gemeinsam.

Im Kapitel 2 heißt es dann: *„Gott der Herr sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehilfin machen, die ihm entspricht“ (V.18).* *„Da ließ Gott der Herr einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen; und während er schlief, nahm er eine seiner Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch. Und Gott der Herr bildete die Rippe, die er von dem Menschen genommen hatte, zu einer Frau und brachte sie zu dem Menschen. Da sprach der Mensch: Das ist endlich Gebein von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleisch! Die soll »Männin« heißen; denn vom Mann ist sie genommen“ (V.21-23).*

Paulus nimmt also Bezug auf die Schöpfung. Die Frau ist aus der Rippe des Mannes gemacht. In den ersten beiden Kapiteln der Bibel lernen wir, dass Adam und Eva gleichwertig vor Gott geschaffen wurden. Sie wurden im Bild Gottes als Mann und Frau gemacht. Sie sind vor Gott gleich. Dies ist besonders im Blick auf Vergangenheit und Gegenwart sehr wichtig zu betonen. Frauen wurden erniedrigt, missbraucht und unterdrückt. Es muss klar gesagt werden: Mann und Frau sind gleich in Wert und Würde vor Gott. Alles, was dieser Wahrheit widerspricht, jede Degradierung und Erniedrigung, jeder Missbrauch von Frauen durch Männer, jeder Gedanke, der meint, dass Frauen irgendwie weniger wert seien als Männer, ist eine absolute Lüge, die dem Wort Gottes widerspricht.

Im Kontext dieser Gleichwertigkeit aber hat Gott Frauen und Männern unterschiedliche Rollen zugewiesen. Er machte Adam zuerst. Dies deutet auf seine Rolle als Leiter, Versorger und Beschützer hin. Er schuf Eva von Adam und brachte sie zu Adam, damit sie seine Gehilfin sei. Sie sollte ihn ergänzen und vervollständigen. Gottes wunderbares Geschenk an den Mann ist eine Gehilfin, die zu ihm passt.

Heute wird oftmals der Eindruck erweckt, dass Männer und Frauen einfach nur Kopien voneinander seien. Man meint: Ja, da gibt es wohl physiologische Unterschiede, aber ansonsten sind sie exakt gleich.

Das Wort Gottes lehrt uns etwas anderes. Gott hat uns nicht als Kopien voneinander geschaffen, sondern unterschiedlich, damit wir uns gegenseitig ergänzen und vervollständigen.

Schon die Weise, wie Gott Mann und Frau schuf, zeugt von der Schönheit ihrer Zusammengehörigkeit. Matthew Henry schreibt in seinem Kommentar zum 1. Buch Mose: *„Die Frau wurde von einer Rippe aus der Seite Adams geschaffen. Sie wurde nicht aus seinem Kopf gemacht, um über ihn zu herrschen, und auch nicht aus seinen Füßen, damit er auf ihr herumtrampelt, sondern aus seiner Seite, um ihm gleich zu sein, unter seinem Arm, um von ihm beschützt zu werden, und nahe an seinem Herzen, um von ihm geliebt zu werden.“* (aus: Matthew Henry Commentary zu 1. Mose 1,21)

Die Leiterschaft des Mannes soll und darf nicht unterdrückend oder brutal sein, sondern liebend und gütig. Paulus schreibt in Epheser 5: *„Ihr Männer, liebt eure Frauen, gleichwie auch der Christus die Gemeinde geliebt hat und sich selbst für sie hingegeben hat“* (V.25).

Unsere Sünde hat die Rollen, die wir von Gott zugewiesen bekommen haben, zerstört. Daher ruft Gott die Männer auf, liebende und dienende Leiter zu sein, die ihr Leben aufgeben, sich um ihre Frauen kümmern, für sie sorgen und sie beschützen.

Und für die Ehefrauen gilt: Gott schuf sie, um ihren Mann zu unterstützen und zu vervollständigen. Paulus schreibt in Epheser 5: *„Ihr Frauen, ordnet euch euren eigenen Männern unter als dem Herrn“* (V.22). Die Sünde hat die gesegnete Beziehung zwischen Männern und Frauen zerstört.

Vielleicht bist du in einem Zuhause aufgewachsen, in dem diese Rollen komplett verdreht waren. Vielleicht befindest du dich auch gerade in einer Ehe und spürst: „Bei uns läuft etwas falsch.“ Du hast keine Orientierung. Du bist durcheinander und weißt nicht, in welche Richtung du mit deinem Ehepartner marschieren sollst. Das Wort Gottes will dich leiten. Es sagt uns, dass wir nicht länger unter den Wirkungen der Sünde bezüglich unserer Beziehungen leben müssen. Jesus ist gekommen, um uns zu befreien und um die Zerstörung, die die Sünde angerichtet hat, wiedergutzumachen.



Jesus kam, um sowohl Männer als auch Frauen von innen nach außen zu verändern. Durch die Gnade Gottes wenden sie sich von ihrer Sünde ab und werden, wie und wozu Gott sie geschaffen hat: Dienende und demütige Leiter, die bereit sind, ihr Leben für ihre Frauen aufzugeben. Und die Frauen unterstützen und bestätigen die Leitung ihrer Männer. Gott verwandelt uns in Männer und Frauen, die sich nicht bekämpfen oder kopieren, sondern ergänzen. Und indem wir dies tun, geben wir Ihm alle Ehre!

Haupt und Unterordnung ist gut, weil es im Wesen Gottes verankert ist. Damit nun aber weder der Mann noch die Frau auf falsche Gedanken kommen und die Macht für sich beanspruchen, schreibt Paulus in den Versen 11 und 12 dies: *„Doch ist im Herrn weder der Mann ohne die Frau, noch die Frau ohne den Mann. Denn gleichwie die Frau vom Mann [kommt], so auch der Mann durch die Frau; aber alles [kommt] von Gott.“* Wenn wir dies im Glauben beherzigen, werden wir gesunde Ehen und Familien und Gemeinden erleben, die sich Gott und Seinem Wort voller Freude unterstellen. Amen.